

# Pulsnitzer Wochenblatt

Verf. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2138. Gem.-Ciro-Nr. 146

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Beizzeile (Moffe's Beizmesser 14) 100 Hg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Hg. im Amtsgerichtsbezirke 80 Hg. Amtliche Zeile M 8.—, 2.70 und 2.40. Reklame M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitaubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der voll. Rechnungsbeitrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Kamenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Das älteste und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberfaina, Niederfaina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Fiebersdorf, Kleinborsdorf, Mittelbach, Großborsdorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Verlagsstelle: Pulsnitz, Rindmarkplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Frb. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 71.

Dienstag, den 14. Juni 1921.

73. Jahrgang

## Das Wichtigste.

Der Reichsverband ehemaliger Kriegsgefangener veranstaltete am Sonntag im ganzen Reiche unter Beteiligung zahlreicher anderer Verbände und Vereine machtvolle Kundgebungen für die noch im Zuchthaus zu Wagnon schmachtenden 115 deutschen Kriegsgefangenen.

Im Schlußspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft, das auf dem vom Dillfelder Sportklub 99 mit großer Sorgfalt hergerichteten Spielfeld vor 27 000 Zuschauern vor sich ging, legten mit 5:0 die Nürnberg überlegen.

Die badischen Textil- und Arbeiter haben die Aussperrung sämtlicher badischer Textilarbeiter für Montag beschlossen. Hier von werden 20 000 Arbeiter betroffen.

Vertreter rheinischer Parteien von den Deutschen bis zu den Sozialdemokraten haben in einer gemeinsamen Sitzung in Königswinter eine Entschlieung angenommen, in der die sofortige Aufhebung der Zwangsmaßnahmen gefordert wird.

Für Schwarz-weiß-rot. Die Generalversammlung der deutschen Arbeiter in Lübeck nahm einstimmig eine Entschlieung an, in der die Reichsregierung ersucht wird, sich baldigst für die Beibehaltung der alten Handelsflagge schwarz-weiß-rot zu entscheiden.

Die führenden englischen Offiziere in Oberschlesien haben sich überzeugt, daß sechs Bataillone nicht ausreichen. Neue Truppen vom Rhein sollen bereits im Anrollen sein.

Nach einer Blättermeldung aus Antwerpen sind die durch das Spaskommen in Belgien von Deutschland zu liefernden Kohlen nicht mehr abzusetzen, weil der Bedarf in Belgien mehr als genug durch die belgische Kohle gedeckt wurde. Durch die Lagerung der Kohlen sind bis jetzt Kosten in Höhe von 3 Millionen Franc entstanden.

Die Havas aus Washington meldet, hat Harding alle amerikanischen Bürger aufgefordert, während des Sommers wenn möglich in das militärische Bürgerlager zu gehen. Er hoffe, daß dadurch mindestens 100 000 Mann im Jahr ausgebildet werden.

Nach einem Kabeltelegramm der „Chicago Tribune“ aus Washington, sei im Staatsdepartement erklärt worden, daß man die Fortschritte begrüße, die Deutschland in der Erfüllung der ihm auferlegten Verpflichtungen gemacht habe.

## Die Erfüllung des Ultimatus eine Gefahr für die Verbandsmächte.

Aus England kommen jetzt Ankünfte über die Folgen der Erfüllung des Deutschland ausgesetzten Friedensvertrages, und kein geringerer als der englische Minister Churchill hat in Manchester eine große Rede gehalten, in welcher er die Sicherung des Weltfriedens von der natürlichen Sicherung des Wirtschaftslebens abhängig macht und die Herstellung dieser Sicherung nur in dem wirtschaftlichen Zusammenarbeiten zwischen England, Frankreich und Deutschland erblickt. Mit diesem Ausspruch hat ja eigentlich der englische Minister Churchill nichts Neues gesagt, aber neu und von größter Wichtigkeit ist die Begründung dieser Forderung. Die hauptsächlichste Begründung dieser Forderung besteht darin, daß durch die Erfüllung der Forderungen des Ultimatus durch Deutschland deutsche Waren die ganze Welt überflutet werden müssen, und daß, wenn Deutschland 40 Jahre lang durch eine unerhörte Steigerung seiner Produktion die ungeheure Schuldlast abarbeiten würde, dann würde Deutschland auch der Herr des ganzen Weltmarktes durch seine riesige gesteigerte Ausfuhr werden. Verschuldet ist aber die ganze Welt in letzter Linie an Nordamerika, und wenn auf diese Weise der riesigen Ausdehnung des deutschen Ausfuhrhandels dann auch Amerika bezogen wird, so würde dadurch gleichzeitig die amerikanische Industrie und der amerikanische Ausfuhrhandel zerstört werden. Wenn man nun bedenkt, daß gegenwärtig bereits in England die größte Wirtschaftskrisis herrscht und gegen 5 Millionen Arbeiter in England arbeitslos geworden sind, so kann man ersehen, welche Furcht und Sorge die Engländer bei der Erfüllung der Forderungen des Ultimatus durch Deutschland empfinden muß. Ganz ähnlich liegen nun aber auch die Dinge für Frankreich und Amerika, und es ergibt sich daraus die Folgerung, daß die Pariser und Londoner Beschlüsse zur Erfüllung des Friedensvertrages und zur vollständigen wirtschaftlichen Ausgestaltung Deutschlands das Werk verbündeter Staatsmänner sind, und daß die Auslösung dieser Beschlüsse wie ein Stein auf die Verbandsmächte und selbst auch auf Amerika zurückfallen wird. Wir wollen nun deshalb in Deutschland nicht schon frohlocken, denn wir leben noch in einer Zeit der größten Gefahren. Die Forderungen dürfen wir aber aus der Kundgebung des englischen Ministers ziehen, daß die Forderungen auf Erfüllung des Friedensvertrages für unsere Gegner so gefährlich zu werden drohen, daß sie schließlich selbst für eine Ermäßigung dieser Forderungen eintreten dürften.

## Verteilung und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz. (Wagnon-Tag.)** Wie überall, in allen Städten und Dörfern, so fand auch bei uns in Pulsnitz am Sonntag, den 12. Juni, eine Protestkundgebung für die Herausgabe unserer noch in französischer Gefangenschaft schmachtenden Gefangenen statt. Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener hatte sich die Aufgabe gestellt, die Veranstaltung in die Hand zu nehmen, halte weder Kosten noch Mühe gescheut, um in eindrucksvoller Weise wenigstens den Versuch zu machen, durch energischen Protest unseren armen Gefangenen zur Befreiung zu verhelfen. — Der gute Wille war vorhanden, — aber leider wie so oft, fehlte es auch hier an Unterstützung. Wohl hatten sich in anerkannter Weise Vereine, Corporationen, unter anderen auch „Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Pulsnitz“, „Gewerkverein (S. D.)“, „Verband deutscher Handlungsgehilfen und Angestellten“ usw. an dem Protestzug beteiligt, welcher mit Musik durch die Straßen der Stadt nach dem Marktplatz zog; aber in Anbetracht des guten Zweckes hätte die Zahl der Teilnehmer das Doppelte betragen müssen, wenn Mitleid und deutsche Denkart bei manchem vorhanden wäre; der Standesunterschied hätte hier getrost beiseite treten können. Wer keine Opfer zu beklagen hat, an wem der Krieg spur- und tränenlos vorübergegangen ist, wem er hingegen eine willkommene Einnahmequelle war, an dem gehen solche, nur aus deutschen Herzen entspringenden Kundgebungen interesslos vorüber. Bedenkt man die Schmach, die vielen Demütigungen und Unterdrückungen, welche uns bisher von französischer Seite zuteil wurden, so ist es geradezu rätselhaft, daß bei vielen eine solche Teilnahmslosigkeit vorhanden ist, von deutschem Nationalgefühl spricht man da sehr selten; wurden doch nicht einmal die beiden weltbekannten Lieder „Ich hab mich ergeben“ und „Ich halt' einen Kameraden“ von der Mehrzahl der Anwesenden gesungen, man hörte nur einige Stimmen, „weßhalb und warum?“ — Herr Handelschuldirctor Holle, welcher die Protestrede übernommen hatte, schilderte in schönen Worten die Naturschönheiten der Lebensstätten unserer Arnen, schilderte ihre Seelenqual, so daß sie, nur befeuert von der Sehnsucht und den Jahren, stumpf und interesselos an allem was schön ist vorübergehen müssen. Denn in ihrem Herzen, Denken und Fühlen wurzelt nur das eine Wort: „Heimat“ und Erlösung von all den Qualen. Möchte der Appell, welcher, von deutschen Männern und Frauen ausgehend, an unsere Feinde gerichtet wird, nicht wieder achtlos beiseite geworfen werden! — Abends wurde im Saale des Schützenhauses das dreiaktige Schauspiel „Prisoner Nr. 713“ gegeben, aufgeführt von Mitgliedern der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Pulsnitz, zum Besten ihrer Kameraden in Wagnon. Der Saal war überfüllt besetzt. Das Stück selbst ist reich an Gefühl, Liebe und Duldsamkeit, zeichnet aber auch die Herzlosigkeit unserer Feinde im greifsten Maße. Gespielt wurde von Einzelnen recht brav, hauptsächlich gilt dies den Vertretern der männlichen größeren Rollen. Von den weiblichen Darstellerinnen wären einige Partien wohl mehr zur Geltung gekommen, hätten sie in anderen Händen gelegen, doch wurde dies von den andern korrekt mit überdeckt, so daß die Aufführung als durchweg gut bezeichnet werden konnte. Wäre das Stück in Prosa und nicht Versmaß geschrieben, würde es den Darstellern entschieden leichter geworden sein. Die Ausstattung des ersten Aktes war, in Anbetracht der primitiven Verhältnisse unserer Bühne, doch recht wirkungsvoll und sachlich dargestellt. Peinlich berührt allerdings die Stockung des Aufschlusses des dritten Aktes, wurde aber vom Publikum dankbar ignoriert, indem reicher wohlwollender Beifall die Aufführung belohnte. So endete unser Wagnon-Tag! Möchten nun alle diese Kundgebungen an diesem Tage auf fruchtbaren Boden fallen und unseren armen Gefangenen die langersehnte Freiheit bringen. Wir haben getan, was wir konnten, was unsere heilige Pflicht war, möge nun die Wirkung glück- und segensbringend sein für die Zukunft unserer Gefangenen. St.

**Pulsnitz. (Die Ortsgruppe der Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener)** bittet uns, bekannt zu geben, daß die Sammlung am Eingang des Saales 196,40 M ergeben hat, ebenfalls sind bei Herrn Greubig einige Bekleidungsstücke abgegeben worden. Weitere Spenden gleich welcher Art bittet die Ortsgruppe bei Herrn A. Greubig abgeben zu wollen. Geldebeträge nimmt die Pulsnitzer Bank bis 25. 7. entgegen. Allen Gebern danken wir im Namen unserer unglücklichen Kameraden.

**Pulsnitz. (Schwimmsport)** Wie wir erfahren haben (und bereits durch Plakate ersichtlich), veranstaltet am kommenden Sonntag, den 19. Juni, ab 3 Uhr nachm. der Schwimmverein Radeberg in unserem Stadtbade ein Werbeauschwimmen. Das selbe soll den Zweck haben, den gesunden und schönen Schwimmsport auch hier zu verbreiten und gleichzeitig den neugegründeten Schwimmverein Pulsnitz erstarken zu helfen. Nicht hoch genug kann beim Schwimmen der moralische Wert, die unerlässliche

strenge Selbstzucht und ganz besonders der gesundheitliche Einfluß, Straffung und Stärkung der Organe und Muskeln, angeschlagen werden. Man darf erwarten, daß diesen in unserem Orte erstmalig zu sehenden Vorführungen größtes Interesse entgegengebracht und der Schwimmsport an und für sich auch in unserer Bevölkerung recht viele Freunde gewinnen wird.

**Pulsnitz. (Konzert.)** Wir möchten an dieser Stelle noch besonders auf das am Donnerstag Abend im Saale des Schützenhauses stattfindende Konzert der Kamener Kapelle hinweisen. Bei uns steht diese Kapelle seit ihrem letzten hier gegebenen Sinfoniekonzert noch in bester Erinnerung. Wenn nun auch diesmal Herr Kapellmeister Höhne nicht mit der gleich großen Anzahl Musiker kommen kann, denn die damals angeworbenen Dresdner Kräfte fallen natürlich weg, so bürgt dennoch der gute Ruf, in welchem die Kamener Kapelle steht, für einen genussreichen Abend. Das uns vorliegende Programm lautet: Ouvertüre z. Op. „Orpheus in der Unterwelt“ (Offenbach), Konzertino (für Klarinette Solo) v. Weber, Fantasia a. d. Oper „Die Hugenotten“, Ouvertüre z. Op. „Maritana“ und zwei Streich-Quartette. Wollen wir hoffen, daß der Besuch dem zu erwartenden guten Konzert entspricht.

**Pulsnitz. (Eisenbahn.)** Wie fährt man billig nach Dresden Neustadt? Man ist Fabrikante nach Arnsdorf (III. Klasse M. 2.60, IV. Klasse M. 1.70) und von Arnsdorf nun nach Dresden Neustadt (III. Klasse M. 4.30, IV. Klasse M. 2.90). Also kostet die Fahrt bis Dresden Neustadt III. Klasse 6.90 M., IV. Klasse 4.60 M. statt 7.50 bzw. 4.90 M. von Pulsnitz direkt nach Dresden. Wer aber nach Dresden Hauptbahnhof fahren will, ist billiger die ganze Fahrt von hier aus.

(Wegen Funkenfluges der Lokomotiven.) Auf Anregung des Eisenbahn-Bauamtes werden diejenigen Grundstücksbesitzer, deren Grundstücke an die Eisenbahnen grenzen, dringend ersucht, das Getreide nach dem Abmähen möglichst weit (etwa 20 Meter) von der Bahngrenze abzusetzen, damit Brandschäden durch Funkenflug, wie es leider in den letzten Jahren vorgekommen ist, in beiderseitigem Interesse vermieden werden.

(Sinken der Eierpreise.) Wie in anderen Teilen Sachsens, beginnen auch in Wolfenstein die Eierpreise zu fallen. Man zahlt gegenwärtig bei dortigen Landwirten 80 bis 90 Pfennig für ein Hähnerei. Es wird noch mit einem weiteren Fallen der Preise gerechnet.

(177er Dank. Dresden.) Unter diesem Namen haben sich die in Sachsen bestehenden 177er Vereinigungen zusammengetan zu dem Zwecke, der Betätigung des Zusammengehörigkeitsgefühls der ehemaligen 177er und der gemeinsamen Totenerhebung eine Stätte zu bereiten und ferner wertvolle Kameradschaft zu pflegen. Diese Zwecke sollen erreicht werden dadurch, daß alljährlich am ersten September-Sonntag ein 177er Tag abgehalten wird und daß man die zahlreichen Regimentsstiftungen übernimmt und so verwaltert, daß sie schnell und möglichst reichlich Hilfe bringen können, wo Hilfe not tut. Der 177er Tag 1921 findet am 3., 4. und 5. September in Dresden statt; Geschäftsstelle Dresden II, Kaiserstraße 145, Tel. 13 900. Jeder ehemalige 177er und jeder Hinterbliebene eines ehem. 177ers wird gebeten, dorthin seine Adresse mitzuteilen, worauf Näheres über den diesjährigen 177er Tag usw. zugesandt wird.

**Kamenz. (Entschlieung.)** Nach einem Vortrage des Herrn Oberlehrer Fischer, Schwepnitz, über den Entwurf zu Artikel 146,2 der Reichsverfassung sahste in einer kürzlich stattgefundenen Versammlung der Bezirkslehrervereinigung Kamenz einstimmig folgende Entschlieung: Die Lehrerschaft muß gegen den Entwurf zum Reichsschulgesetz Stellung nehmen; denn der Entwurf ist 1. gänzlich unpädagogisch, da er die Schule verschlechtert, infolgedessen auch die Entwicklung unseres Volkes hemmt und zurückschraubt; 2. verfassungswidrig, da er verfassungsmäßige Rechte aufhebt bzw. in Frage stellt;

